

Madagaskar mit dem Drahtesel

Madagaskar mit dem Fahrrad zu erkunden ist eine ganz hervorragende Idee. Wir spüren die Stimmung, sammeln jede Menge Eindrücke und kommen den freundlichen Menschen ganz nah. Dazwischen können wir jederzeit Strecken mit dem Begleitfahrzeug bewältigen. Eine spannende, abwechslungsreiche und aktive Tour!

Tag 1 – 3: Antananarivo – Antsirabe

Wir radeln von der Hauptstadt aus durch das hügelige, karge und dennoch grüne Hochland der Insel bis nach Antsirabe. Der nette Hochland-Kurort Antsirabe liegt in einer fruchtbaren Gegend. Wir erkunden die Stadt mit ihrem vielen Handwerksbetrieben und Edelsteinschleifern und machen eine Fahrradtour in die Umgebung mit kleinen Dörfern, Kraterseen, Reisfeldern und schönen Fotomotiven als Belohnung.

Tag 4 – 6: Ambositra – Nationalpark Ranomafana

Wir fahren weiter gen Süden, bergauf und bergab durch die idyllische Landschaft. Unser Tagesziel ist Ambositra, das bekannt ist für seine Holzschnitzer. Dann verlassen wir das Hochland und radeln hinab zur grün-feuchten Ostküste. Der Nationalpark Ranomafana liegt, umgeben von Gewürzplantagen, in einem steilen Gebiet mit zahlreichen endemischen Pflanzen und Tieren und lädt uns zu ausführlichen Erkundungstouren ein. Wir erforschen den Regenwald mit seinen verschlungenen Pfaden zu Fuss und lassen uns von der Vielfalt in diesem Paradies verzaubern.



Epicerie

Eine Epicerie ist ein Krämerladen, der primär Lebensmittel verkauft. In Madagaskar finden sich solche Geschäfte in ganz unterschiedlicher Art. Während eine Epicerie in der Stadt einer kleinen Migros gleicht, nur mit einem M weniger Auswahl, ist eine Epicerie auf dem Land bloss ein Fenster mit ausgeklapptem Holzbrett. Dort werden selbstgemachte Backwaren verkauft oder Kaffee ausgeschenkt. Diese simplen Epicerien werden von der Familie nebenher betrieben. Eine Epicerie, so klein sie sein mag, ist auch ein Treffpunkt der Leute. Sie stehen oft um den Laden herum, ohne möglicherweise etwas zu kaufen. Aber abends hat eine Epicerie zumindest eine Kerze und das ist viel Licht draussen im Lande.

Auf madagassisch heisst Epicerie «Mpivarotra enta-madinika», also «Händler der Grundbedürfnisartikel», doch das französische Wort «épicerie» hat sich durchgesetzt.

Tag 7 – 9: Zugfahrt – Sahambavy

Auf unserem Weg zur Küste erleben wir den Alltag der Landbevölkerung und geniessen die Ruhe. Wir tauschen unsere Fahrräder gegen einen madagassischen Einbaum und begeben uns auf den idyllischen Süswasserkanal Pangalanes. Am nächsten Tag geht es mit dem Zug von Manakara in Richtung Hochland. Eindrücklich windet sich der alte, dunkelgrüne Zug aus Kolonialzeiten die Serpentina hinauf. An den Unterwegs-Stopps bildet sich stets ein wirrliches Marktgeschehen. In Sahambavy steigen wir aus.

Tag 10 – 14: Sahambavy – Ambalavao – Ambositra – Antananarivo

Zurück im roten Hochland radeln wir nach Fianarantsoa. Nach einem kurzen Stopp geht es weiter bis Ambalavao mit seinen Weinbergen und dem felsigen Bergpanorama. Wir erkunden diesen Ort und besuchen traditionelle Werkstätten für die madagassische Antaimoro-Papier- und Seidentuchherstellung. In Ambalavao besichtigen wir den lebhaften Zebumarkt und fahren wieder über Fianarantsoa bis nach Ambositra. Wir besteigen das Auto für die Rückfahrt nach Antananarivo und meiden so den wirren Stadtverkehr. Auch mit dem Auto bieten sich schöne Blicke und zahlreiche Stopps, um die letzten Einkäufe vor der Heimreise zu tätigen. In aller Ruhe verpacken wir die Fahrräder, bevor es abends zum Einchecken zum Flughafen geht.

